

# Beschaffung im gemeinnützigen Sektor:

Technologische  
Modernisierung als Hebel  
für verantwortungsvolles  
Einkaufen

amazon business



Zusammenfassung	3	Modernisierung nutzen, um verantwortungsvolle Beschaffung zu erreichen	22
Einführung	7		
Wenn Budgets über ESG-Prioritäten entscheiden	9	Strukturelle Hürden für verantwortungsvolle Beschaffung überwinden	26
Kann Compliance die Akzeptanz beschleunigen?	14	Argumente für die technologische Transformation der Beschaffung	28
Die Folgen einer geringeren Priorisierung von ESG in der Beschaffung	19	Amazon Business für gemeinnützige Organisationen	31

# Inhalt:

# Zusammenfassung

Eine Studie von Amazon Business zeigt eine zentrale Spannung im gemeinnützigen Sektor: Beschaffungsverantwortliche in Großbritannien und Europa bekennen sich persönlich zu verantwortungsvollem Einkauf, räumen jedoch ein, dass dieses Thema für ihre Organisation in den kommenden 12 Monaten die geringste Priorität hat.

Die Befragung von 141 Beschaffungsfachleuten aus gemeinnützigen Organisationen in Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien macht deutlich, worin diese Diskrepanz begründet liegt. Zwar verfolgen viele Organisationen das Ziel, nachhaltiger und ethischer einzukaufen, doch stehen sie unter erheblichem kurzfristigem Druck – insbesondere durch knappe Budgets, steigende Kosten und die Notwendigkeit, Ausgaben schnell zu senken.

Gleichzeitig zeigt die Studie eine klare Entwicklung: Gemeinnützige Organisationen priorisieren die Modernisierung ihrer Beschaffungstechnologie. Kurzfristig wird diese Transformation nicht primär als ESG-Maßnahme verstanden. Langfristig schafft sie jedoch die Voraussetzungen, verantwortungsvolle Beschaffung systematisch umzusetzen. Moderne Beschaffungslösungen ermöglichen es, Ausgaben außerhalb formeller Ausschreibungen besser zu steuern, Transparenz zu erhöhen und sicherzustellen, dass tägliche Kaufentscheidungen mit organisatorischen Werten und ESG-Zielen im Einklang stehen.

# Zentrale Erkenntnisse der Studie

1.



## **Beschaffungsverantwortliche engagieren sich persönlich für verantwortungsvolle Beschaffung, sehen jedoch eine deutliche Lücke zwischen Anspruch und Praxis.**

79 % geben an, sich persönlich für ethischen und nachhaltigen Einkauf einzusetzen. Gleichzeitig stufen nur 25 % die Umsetzung verantwortungsvollerer Beschaffungspraktiken als Priorität für die nächsten 12 Monate ein. 72 % sind der Ansicht, dass ihre Organisation ihr Engagement für verantwortungsvolle Beschaffung nach außen stärker darstellt, als es intern gelebt wird.

2.



## **Kurzfristige finanzielle Prioritäten dominieren die Beschaffung.**

68 % nennen verstärkte finanzielle Kontrolle als größten Einflussfaktor auf nicht ausgeschriebene Einkäufe. 82 % geben an, dass die finanzielle Lage der Organisation bestimmt, welchen Stellenwert verantwortungsvolle Beschaffung einnimmt. Die Mehrheit der Befragten ist der Meinung, dass ethischer und nachhaltiger Einkauf zunehmend teurer wird.

3.



## **Gleichzeitig investieren gemeinnützige Organisationen gezielt in technologische Modernisierung.**

Die Verbesserung der Beschaffungstechnologie ist die oberste Priorität für die kommenden 12 Monate. Derzeit verfügen nur 35 % über eine einheitliche Beschaffungsplattform. Fehlende Transparenz und Kontrolle über Tail-Spend werden als größtes Hindernis für verantwortungsvollere Beschaffungspraktiken genannt. Viele Organisationen erkennen, dass technologische Grundlagen geschaffen werden müssen, bevor ESG-Ziele im Alltag wirksam umgesetzt werden können.

4.



## **Die Risiken einer einseitigen Preisorientierung sind den Beschaffungsteams bewusst.**

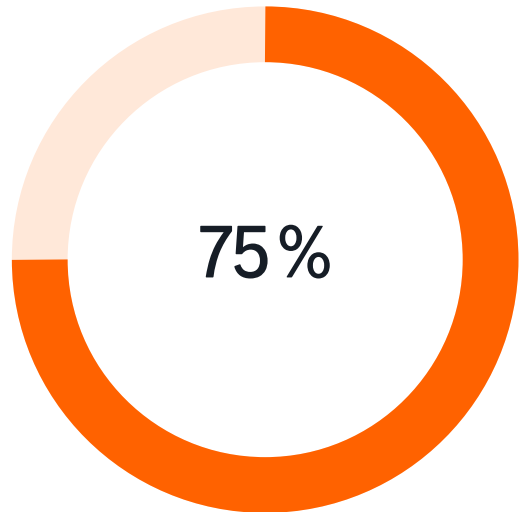
Die Mehrheit der Befragten ist sich einig, dass der Fokus auf den niedrigsten Preis langfristig zu höheren Kosten und unethischen Praktiken führen kann. 82 % geben an, dass ihre Organisation mehr tun könnte, um verantwortungsvolle Beschaffung zu priorisieren.

## Die Ergebnisse zeigen

Gemeinnützige Organisationen möchten im Einklang mit ihren Werten einkaufen, stoßen dabei jedoch auf wiederkehrende strukturelle Hürden. Dazu zählen anhaltender Kostendruck, fragmentierte und schwer kontrollierbare Ad-hoc-Einkäufe sowie veraltete Prozesse und Systeme. Richtlinien bestehen häufig auf dem Papier, sind jedoch nicht in tägliche Arbeitsabläufe integriert. Entsprechend eingeschränkt sind Transparenz, Durchsetzung und Berichterstattung.

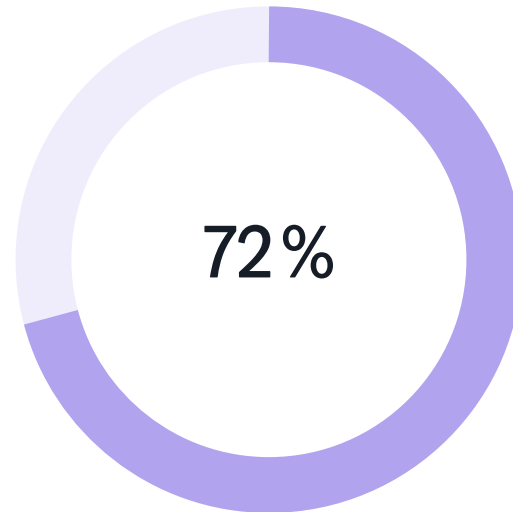
75%

planen nicht, in den nächsten 12 Monaten verantwortungsbewusstere Beschaffungsprozesse zu priorisieren



72%

geben an, dass ihre gemeinnützige Organisation ihr Engagement für verantwortungsvolle Beschaffung überbewertet



#1

Die Verbesserung der Beschaffungstechnologie hat bei gemeinnützigen Organisationen oberste Priorität für die nächsten 12 Monate



Oberste  
Priorität

Da viele gemeinnützige Organisationen der technologischen Transformation aktuell Priorität einräumen, ergibt sich eine zentrale Chance: Durch die Modernisierung von Prozessen und Plattformen können Effizienzgewinne erzielt, Ausgaben besser gesteuert und die Lücke zwischen ESG-Zielen und operativer Realität geschlossen werden.



Verantwortungsvolle Beschaffungsrichtlinien zielen darauf ab, langfristigen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Mehrwert zu schaffen. Ihre Umsetzung erfordert jedoch eine kontinuierliche Steuerung, Überwachung und Berichterstattung. Mit papierbasierten Prozessen oder isolierten Tabellenlösungen ist dies nur schwer zuverlässig zu leisten.



Durch den Einsatz moderner E-Procurement-Lösungen – auch für Ausgaben außerhalb formeller Ausschreibungen – können gemeinnützige Organisationen Transparenz schaffen, Beschaffungsrichtlinien konsistenter anwenden und die Berichterstattung vereinfachen. Digitale Systeme ermöglichen es, Ausgaben besser nachzuvollziehen, Verantwortlichkeiten klarer zu steuern und Nachhaltigkeitskriterien systematisch zu berücksichtigen.



Mit zusätzlichen Einschätzungen von Thornton & Lowe – einer auf Lieferketten im öffentlichen Sektor und im gemeinnützigen Bereich spezialisierten Beratung – analysiert dieser Bericht die Studienergebnisse im Detail und zeigt konkrete Ansatzpunkte auf, mit denen Organisationen Risiken reduzieren, Transparenz erhöhen und verantwortungsvolle Beschaffungspraktiken langfristig verankern können.

**Gerade in einer Phase, in der viele gemeinnützige Organisationen ihre Systeme und Plattformen modernisieren, ergibt sich die Chance, Kostenkontrolle und ESG-Ziele stärker miteinander zu verknüpfen. So lässt sich verantwortungsvolle Beschaffung vorantreiben, ohne den administrativen Aufwand weiter zu erhöhen.**

**Die Modernisierung des Beschaffungswesens kann ein wichtiger Hebel für verantwortungsvolle Beschaffung sein und gemeinnützigen Organisationen dabei helfen, die Lücke zwischen ihren ESG-Zielen und der praktischen Umsetzung zu schließen.“**

Tom Sander-Daniel,  
Operations Director,  
Thornton and Lowe

# Einführung

Trotz guter Absichten fällt es vielen gemeinnützigen Organisationen schwer, verantwortungsvolle Beschaffungspraktiken konsequent umzusetzen. Steht der damit verbundene Kostendruck einer stärkeren Berücksichtigung ethischer Kriterien im Weg?

**In diesem kostenbewussten Umfeld geben nur 25 % der befragten Einkäufer aus dem gemeinnützigen Bereich an, dass die Einführung verantwortungsvoller Beschaffungsprozesse in den nächsten zwölf Monaten zu ihren obersten Prioritäten zählt.**

Gemeinnützige Organisationen sind sehr unterschiedlich – von Wohltätigkeitsorganisationen und NGOs über Glaubensgemeinschaften bis hin zu lokalen Initiativen. Dennoch eint sie ein zentrales operatives Ziel: mit begrenzten und oft unsicheren Budgets wirksame Ergebnisse zu erzielen. Jeder eingesparte Euro kann direkt in den jeweiligen Zweck reinvestiert werden.

Entsprechend konzentrieren sich viele gemeinnützige Organisationen in Europa darauf, Ausgaben außerhalb von Ausschreibungen zu begrenzen, bei jedem Einkauf ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis zu erzielen und steigende Kosten abzufedern. Gleichzeitig müssen sie eine wachsende Nachfrage nach ihren Leistungen bewältigen, ohne dass die Finanzierung im gleichen Maße steigt.

Unsere Ergebnisse zeigen jedoch deutlich: Die geringere Priorisierung verantwortungsvoller Beschaffung ist nicht auf fehlendes Engagement oder mangelnde Unterstützung durch die Führungsebene zurückzuführen. Vielmehr verlagert sich der Fokus auf andere, als dringlicher empfundene Themen. An erster Stelle steht die Modernisierung der Beschaffungstechnologie. Viele Organisationen investieren bewusst in den Aufbau grundlegender Strukturen und ersetzen manuelle, auf E-Mails und Tabellen basierende Abläufe durch Systeme, die mehr Transparenz, Kontrolle und Nachvollziehbarkeit ermöglichen.

Gerade bei der Einführung digitaler Plattformen liegen gemeinnützige Organisationen laut Umfrage hinter Einrichtungen aus dem Bildungsbereich und der öffentlichen Verwaltung zurück. Dadurch wird es schwieriger, Ausgaben außerhalb formaler Ausschreibungen zu steuern, Beschaffungsrichtlinien konsequent durchzusetzen und deren Einhaltung belastbar nachzuweisen.

**„Die Modernisierung des Beschaffungswesens ist eine notwendige Voraussetzung: Wenn Teams ihre täglichen Einkäufe nicht transparent einsehen oder steuern können, lassen sich ESG-Ziele nicht verlässlich umsetzen.“**

Tom Sander-Daniel, Operations Director, Thornton and Lowe

Auf Grundlage einer Umfrage unter 141 Beschaffungsfachleuten aus dem gemeinnützigen Sektor in Europa beleuchtet dieser Bericht:



Die zentralen Motivationen und Hürden bei der Umsetzung verantwortungsvoller Beschaffung im gemeinnützigen Sektor



Warum die Weiterentwicklung von Prozessen und Plattformen derzeit im Mittelpunkt der Beschaffung steht



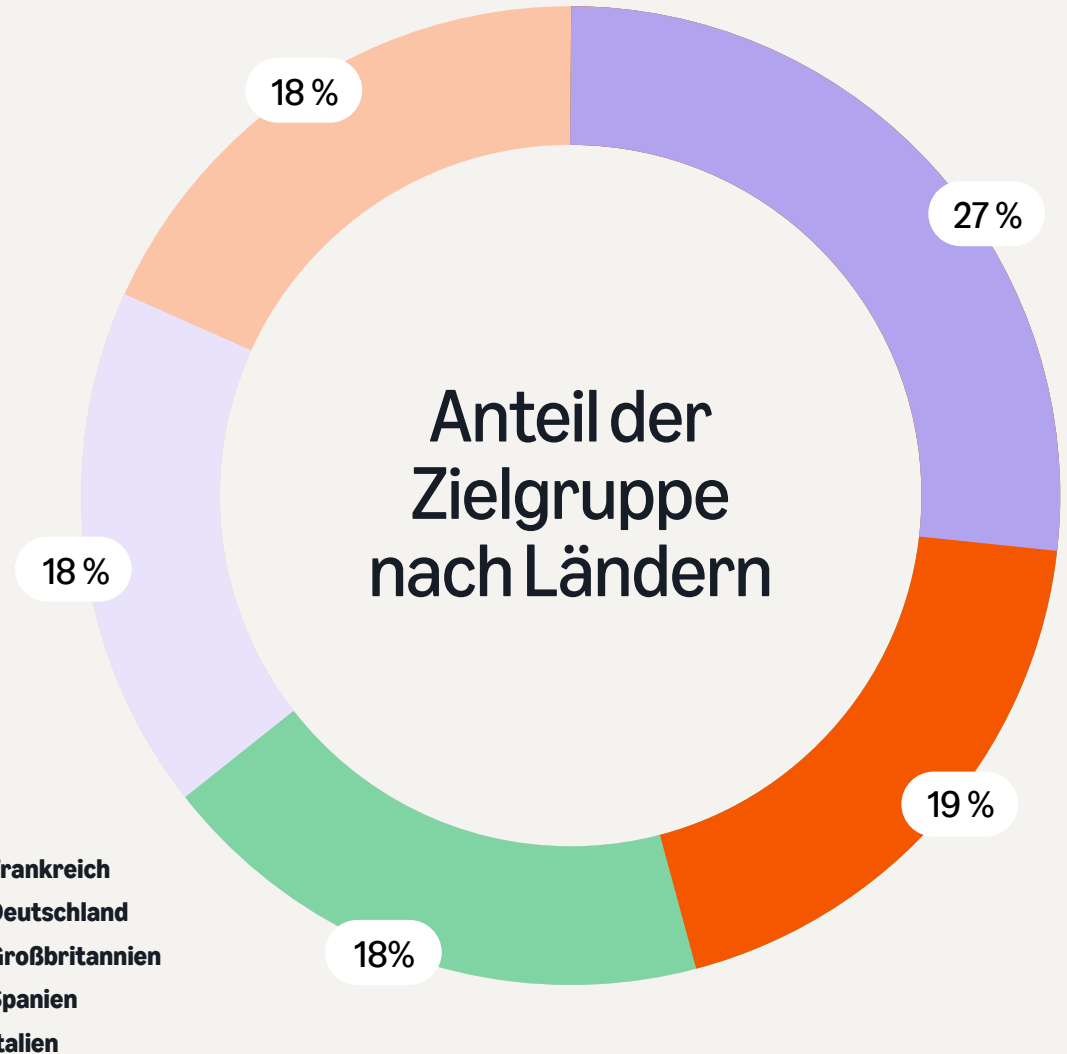
Wie Führungskräfte moderne Beschaffungstechnologien nutzen können, um Kosten zu steuern und ESG-Ziele zu unterstützen – einschließlich konkreter Maßnahmen, geeigneter Tools und praxisnaher Fallbeispiele

## Unsere Forschungsmethodik

Dieser Bericht basiert auf einer im Juli 2025 durchgeführten Umfrage unter 141 Beschaffungsfachleuten aus gemeinnützigen Organisationen in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien und Spanien. Ergänzend dazu wurden qualitative Erkenntnisse aus Interviews und Fallstudien mit Führungskräften im Beschaffungswesen einbezogen. So entsteht ein differenziertes Bild der praktischen Herausforderungen und Chancen, mit denen gemeinnützige Organisationen bei der Modernisierung ihrer Beschaffung und der Einführung verantwortungsvollerer Praktiken konfrontiert sind. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich alle genannten Kennzahlen auf die Stichprobe aus dem gemeinnützigen Sektor.



Darüber hinaus fließen Fachbeiträge von Thornton & Lowe in den Bericht ein – einer Beratung mit über 15 Jahren Erfahrung im Beschaffungswesen im öffentlichen und gemeinnützigen Bereich. Der Operations Director, Tom Sander-Daniel, steuerte auf Grundlage seiner langjährigen Erfahrung in der Angebotsentwicklung und Beratung praxisnahe Einblicke bei.

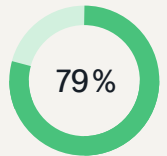


# Wenn Budgets über ESG-Prioritäten entscheiden

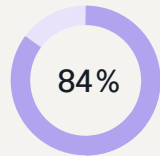
Beschaffungsverantwortliche in gemeinnützigen Organisationen möchten ethischer und nachhaltiger einkaufen, geben jedoch an, dass dies für das kommende Jahr die niedrigste Priorität innerhalb der Beschaffung hat. Um diesen scheinbaren Widerspruch zu verstehen, ist ein Blick auf den finanziellen Kontext entscheidend.

Die geringere Priorisierung verantwortungsvoller Beschaffung ist nicht auf fehlenden Willen zurückzuführen. Im Gegenteil: Die Befragten zeigen ein starkes persönliches Engagement für ethisches und nachhaltiges Einkaufen. Eine große Mehrheit gibt an, dass ihnen verantwortungsvolle Beschaffung wichtig ist (79 %) und dass ihre Arbeit lohnender wäre, wenn sie stärker zur Erreichung von ESG-Zielen beitragen könnten (84 %). Zwar sagen die meisten (92 %), dass ihre Organisation entsprechende Ziele verfolgt, gleichzeitig räumt jedoch die Mehrheit (82 %) ein, dass ihre Organisation mehr tun könnte, um verantwortungsvolle Beschaffung konsequent zu priorisieren. Was also bremst den Fortschritt?

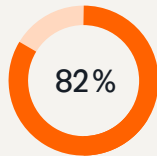
## Gemeinnützige Organisationen möchten verantwortungsbewusster einkaufen



geben an, sich persönlich für verantwortungsvolle Beschaffung zu engagieren



würden ihre Arbeit als lohnender empfinden, wenn sie stärker zur Erreichung von ESG-Zielen beitragen könnten



räumen ein, dass ihre gemeinnützige Organisation mehr tun könnte, um verantwortungsvolle Beschaffung zu priorisieren





Unsere Ergebnisse zeigen, dass der gemeinnützige Sektor ebenso wie der öffentliche insgesamt mit anhaltendem Kostendruck zu kämpfen hat und dass gemeinnützige Organisationen schwierige Entscheidungen treffen müssen, um betriebsfähig zu bleiben, über die Runden zu kommen und ihre Kernaufgabe zu erfüllen:

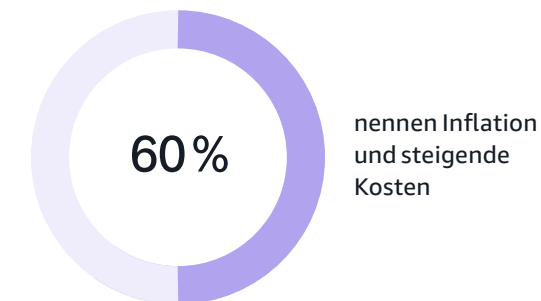
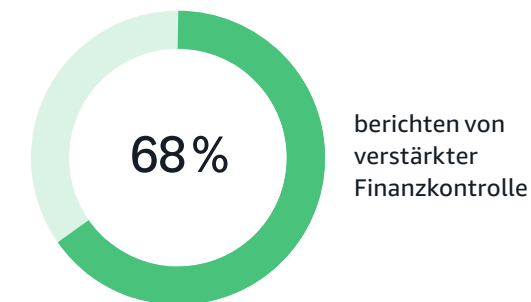
In ganz Europa sind **ausreichende Finanzmittel** eine Herausforderung für gemeinnützige Organisationen<sup>1</sup> und die **Inflation** schwächt die Kaufkraft zusätzlich. Im Vereinigten Königreich sind die Spenden der FTSE-100-Unternehmen real deutlich zurückgegangen. Während sie in den vergangenen zehn Jahren nominal weitgehend stagnierten, sanken sie inflationsbereinigt im gleichen Zeitraum um rund 34%.<sup>2</sup> Gemeinnützige Organisationen sind mit **Kürzungen** sowohl öffentlicher als auch privater Finanzmittel konfrontiert; staatliche Zuschüsse halten nicht mit dem Bedarf Schritt, und Haushalte, die mit höheren Lebenshaltungskosten zu kämpfen haben, reduzieren ihre Spenden für wohltätige Zwecke (59% der Leiter britischer Wohltätigkeitsorganisationen befürchten, dass sich die Menschen keine Spenden mehr leisten können).<sup>3</sup>

Unterdessen trieb der Inflationsschub von 2022–2023 (die Inflation in der Eurozone erreichte im September 2022 einen Höchststand von 10,9%) die Kosten für Versorgungsleistungen, Kraftstoff und Vorräte in ganz Europa in die Höhe. Die Gesamtinflation hat sich zwar abgeschwächt, viele Kosten liegen jedoch weiterhin deutlich über dem Vorkrisenniveau. Gleichzeitig werden Ausgaben aufgrund einer strengeren Kontrolle durch Vorstände und Spender genauer geprüft, wodurch Beschaffungsverantwortliche zunehmend unter Druck stehen, kurzfristige Kosteneinsparungen nachzuweisen.<sup>4</sup>

**„Viele Wohltätigkeitsorganisationen greifen inzwischen sogar auf ihre Rücklagen zurück, um den laufenden Betrieb aufrechtzuerhalten. Diese finanzielle Belastung wird durch die steigende Nachfrage nach Dienstleistungen im Zuge der Lebenshaltungskostenkrise weiter verschärft und hat in vielen Fällen zu einer kritischen Situation geführt.“**

Tom Sander-Daniel, Operations Director, Thornton and Lowe

## Kostendruck, der sich auf Vergaben außerhalb von Ausschreibungen auswirkt:



# Wichtigste Kostenfaktoren nach Teilsektoren

Gleichzeitig zeigen sich die kurzfristigen finanziellen Belastungen innerhalb des gemeinnützigen Sektors sehr unterschiedlich – sowohl zwischen den Teilbereichen als auch innerhalb einzelner Organisationen. Eine Galerie und eine Wohltätigkeitsorganisation sind beispielsweise kaum direkt vergleichbar: Sie finanzieren sich aus sehr unterschiedlichen Kombinationen von Fördermitteln, Eintrittserlösen, Spenden und Unternehmenssponsoring. Entsprechend variieren auch der Kostendruck, die finanziellen Spielräume und die Einschränkungen in der Beschaffung deutlich innerhalb des Sektors.



## Wohltätigkeitsorganisationen

Viele Wohltätigkeitsorganisationen sind stark von Zuschüssen und freiwilligen Spenden abhängig. Jeder ausgegebene Euro wird genau geprüft, während die Vorgaben für die Verwendung öffentlicher Mittel zunehmend strenger werden. Gleichzeitig führt die Lebenshaltungskostenkrise zu einem realen Rückgang privater Spenden. In Großbritannien sind die Unternehmensspenden beispielsweise innerhalb von zehn Jahren inflationsbereinigt um rund 34 % gesunken.<sup>5</sup>



## NGOs

Nichtregierungsorganisationen, insbesondere solche mit europäischer oder internationaler Förderung, sehen sich steigenden Anforderungen an Compliance und Berichterstattung gegenüber. Der Europäische Rechnungshof hat in der Vergangenheit auf intransparente Finanzflüsse hingewiesen und strengere Offenlegungspflichten eingefordert. Dies hat zu höheren Prüfungs- und Transparenzanforderungen geführt.<sup>6</sup>



## Glaubensgemeinschaften

Kirchen, religiöse Wohltätigkeitsorganisationen und glaubensbasierte NGOs sind besonders von Kostensteigerungen bei Energie betroffen. Viele nutzen ältere, schwer zu beheizende Gebäude. In Großbritannien haben sich in einigen Gemeinden die Gas- und Stromkosten innerhalb eines Jahres vervielfacht, was erhebliche finanzielle und organisatorische Belastungen für die Verantwortlichen bedeutet.<sup>7</sup>



## Kulturelle Organisationen

Museen, Galerien, Theater und andere kulturelle Einrichtungen stehen unter akutem Kostendruck. Viele erholen sich noch von pandemiebedingten Einnahmeausfällen, während die Kosten für Energie, Materialien und Dienstleistungen steigen.<sup>8</sup> Berichte zeigen bereits eingeschränkte Programme, kürzere Öffnungszeiten und teilweise vorübergehende Schließungen.



## Bürger- und Erwachsenenbildung

Erwachsenenbildungszentren und gemeinnützige Bildungseinrichtungen sind mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert. In vielen europäischen Ländern werden öffentliche Mittel gekürzt, obwohl die Nachfrage nach Weiterbildungsangeboten steigt. In Finnland ist beispielsweise eine Kürzung der Mittel für nichtformale Bildung um 20 % geplant.<sup>9</sup> Branchenverbände kritisieren, dass von diesem Sektor erwartet wird, mit stagnierenden oder sinkenden Budgets mehr zu leisten.<sup>10</sup>

# Ein Überblick über den Kostendruck nach Ländern

Der finanzielle Kontext einer gemeinnützigen Organisation wird auch von nationalen und sogar regionalen Wirtschaftsfaktoren beeinflusst:

## Frankreich

Trotz umfangreicher staatlicher Förderung kämpfen viele gemeinnützige Organisationen mit steigender Nachfrage und begrenzten finanziellen Spielräumen. Besonders Gesundheits- und Sozialorganisationen haben Schwierigkeiten, indirekte Kosten wie Miete, IT und Verwaltung zu decken, da Fördermittel häufig zweckgebunden sind und diese Ausgaben nicht berücksichtigen.<sup>16</sup>

## Spanien

Spanische gemeinnützige Organisationen agieren in einem volatilen Umfeld, geprägt von der Erholung nach der Staatsschuldenkrise, der Pandemie und der Inflation. Viele sind auf öffentliche Zuschüsse oder Aufträge angewiesen, sehen sich jedoch regelmäßig mit verspäteten Zahlungen konfrontiert. Diese Liquiditätsempässe zwingen Organisationen häufig dazu, Kredite oder kurzfristige Darlehen aufzunehmen, um laufende Kosten und Lieferantenrechnungen zu begleichen.<sup>17</sup>

## Großbritannien

Gemeinnützige Organisationen stehen unter dem doppelten Druck aus Sparmaßnahmen und hoher Inflation. Viele Leistungen werden über Zuschüsse oder Verträge finanziert, die nicht inflationsangepasst sind, sodass steigende Lohn-, Energie- und Materialkosten intern aufgefangen werden müssen. Besonders kleinere Wohltätigkeitsorganisationen leiden unter hohen Fixkosten.<sup>11</sup>

Um Defizite auszugleichen, greifen viele auf Rücklagen und private Spenden zurück. Gleichzeitig hat die Lebenshaltungskostenkrise die Nachfrage nach Leistungen erhöht und die Mittelbeschaffung erschwert – trotz stabiler Spendensummen ging die Zahl der Spender seit 2020 deutlich zurück.<sup>12</sup>

## Deutschland

Deutsche gemeinnützige Organisationen profitieren von hoher öffentlicher Unterstützung und großem Vertrauen, sehen sich jedoch mit steigenden Arbeits- und Betriebskosten konfrontiert. Der angespannte Arbeitsmarkt und die Inflation haben die Löhne deutlich erhöht, wobei der öffentliche Dienst oft höhere Gehälter bietet. Personalkosten nehmen dadurch einen überproportionalen Anteil der Budgets ein.<sup>13</sup>

Hinzu kommen höhere Energie- und Sachkosten infolge des Energieschocks 2022 und anhaltender Preisvolatilität, während Spenden real weitgehend stagnieren.<sup>14,15</sup>

## Italien

In Italien sind viele gemeinnützige Organisationen, insbesondere Sozialgenossenschaften, stark von öffentlichen Aufträgen abhängig. Da deren Vergütung nicht mit der Inflation Schritt gehalten hat, führen unveränderte regionale und kommunale Budgets faktisch zu finanziellen Verlusten.<sup>18</sup>

Kurz gesagt: Strengere Ausgabenkontrollen, steigende Preise – vor allem für Energie und grundlegende Güter – sowie rückläufige oder stagnierende Einnahmequellen erhöhen den Druck auf Beschaffungsteams. Unter diesen Bedingungen haben kurzfristige Kosteneinsparungen häufig Vorrang vor langfristig strategischen Beschaffungsentscheidungen, was sich unmittelbar auf die Umsetzung von ESG-Zielen und verantwortungsvoller Beschaffung im gemeinnützigen Sektor auswirkt.

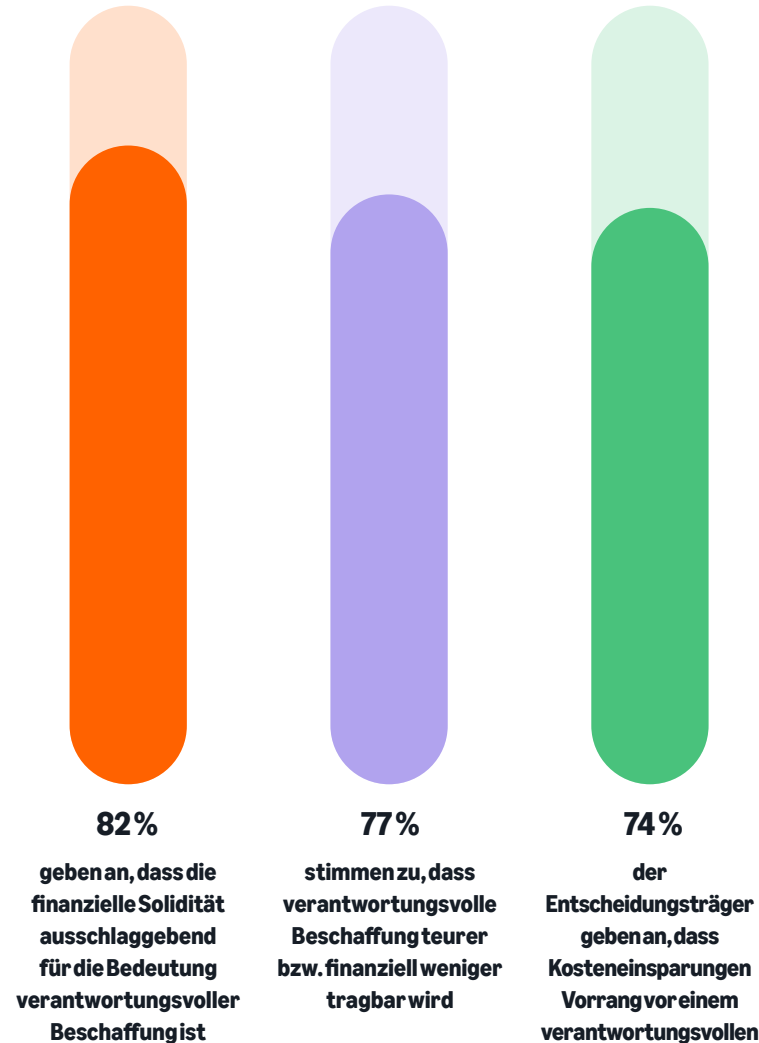
## Wie Kostendruck verantwortungsvolle Beschaffung einschränkt

Unsere Ergebnisse zeigen klar, dass Kostensenkungen im direkten Zielkonflikt häufig Vorrang vor ESG haben. Eine Mehrheit der Befragten (74 %) gibt an, dass Kosteneinsparungen wichtiger sind als verantwortungsvolle Beschaffung; mehr als ein Drittel (38 %) stimmt dem ausdrücklich zu. Zudem sagen 82 %, dass der finanzielle Zustand ihrer Organisation maßgeblich bestimmt, welchen Stellenwert verantwortungsvolle Beschaffung einnimmt.

Für viele Beschaffungsverantwortliche im gemeinnützigen Sektor erscheint verantwortungsvolles Einkaufen unter den aktuellen Rahmenbedingungen finanziell schwer umsetzbar. Die Mehrheit (77 %) stimmt zu, dass verantwortungsvolle Beschaffung mit höheren Kosten verbunden ist; rund ein Drittel bekräftigt dies ausdrücklich. Entsprechend wird finanzieller Druck häufig als zentrales Hindernis für die Weiterentwicklung ethischerer Beschaffungsprozesse genannt.

Gleichzeitig liegt die Priorisierung letztlich bei den Organisationen selbst, die in der Regel einen gewissen Gestaltungsspielraum bei der Budgetverteilung haben. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche Rolle externe Faktoren – etwa gesetzliche Vorgaben und regulatorische Anforderungen – für den Umgang mit ESG in der Beschaffung spielen.

## Kosten und Ziele: Wenn Kostendruck ESG-Ziele zurückdrängt



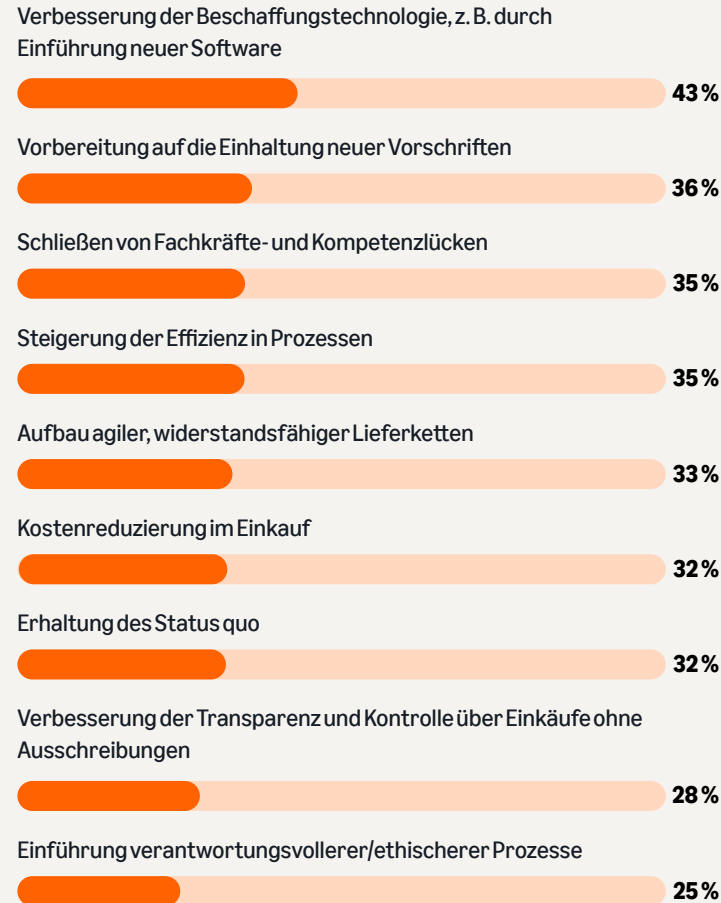
# Kann Compliance die Akzeptanz von ESG beschleunigen?

Ausgaben für Aufträge ohne Ausschreibung ebenso wie formale Ausschreibungen unterliegen zunehmend strengeren regulatorischen Anforderungen. Die Frage ist jedoch, in welchem Maß diese Entwicklungen auch gemeinnützige Organisationen betreffen – und ob sie dazu beitragen, verantwortungsvolle Beschaffung stärker in den Fokus zu rücken.

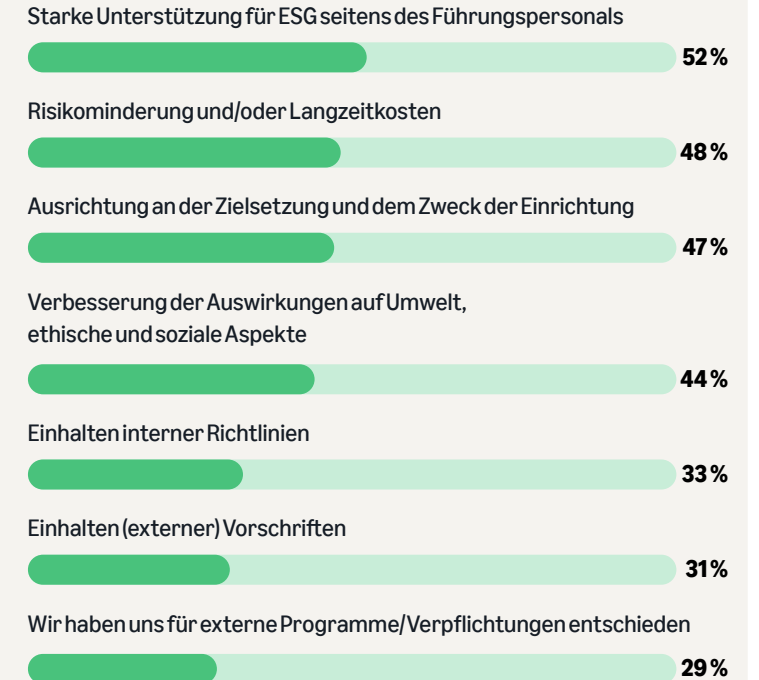
Beschaffungsverantwortliche im gemeinnützigen Sektor geben an, dass die Vorbereitung auf neue Vorschriften für die kommenden zwölf Monate eine ihrer wichtigsten Prioritäten ist. Gleichzeitig wird verantwortungsvolle Beschaffung zwar als relevant wahrgenommen, steht jedoch nicht an erster Stelle der operativen Agenda. Dies deutet darauf hin, dass die regulatorischen Anforderungen, die aktuell im Mittelpunkt stehen, nicht primär ESG-bezogen sind.

Hinzu kommt, dass die Einhaltung externer Vorgaben oder öffentlicher Selbstverpflichtungen von gemeinnützigen Organisationen nur als nachrangiger Beweggrund für die Einführung verantwortungsvollerer Beschaffungspraktiken genannt wird. Insgesamt zeigt sich, dass viele Organisationen zwar einem wachsenden regulatorischen Druck ausgesetzt sind, ESG-Compliance jedoch häufig noch als eigenständiges und weniger dringliches Thema betrachtet wird.

## Oberste Prioritäten für Käufer aus dem gemeinnützigen Sektor in den nächsten 12 Monaten



## Motivationen von gemeinnützigen Organisationen für die Einführung einer verantwortungsvollen Beschaffung



Die nachstehende Tabelle vertieft diese Punkte und skizziert zentrale regulatorische Anforderungen, die sich auf Ausgaben für Aufträge ohne Ausschreibung sowie auf formale Ausschreibungen im dritten Sektor auswirken. Insgesamt zeigt sich ein klarer Trend hin zu höheren Anforderungen an Datenerfassung, Transparenz und Nachvollziehbarkeit. Dies setzt ein wirksames Lieferkettenmanagement und eine stärkere Kontrolle der Beschaffung voraus. Gleichzeitig bildet ESG zunehmend eine gemeinsame Grundlage für regulatorische und Compliance-Vorgaben innerhalb der EU.

## Deutschland

In Deutschland verankert das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) bereits menschenrechtliche und umweltbezogene Prüfpflichten, die auch gemeinnützige Organisationen über Vertragsbeziehungen betreffen können. Gleichzeitig sollen geplante Reformen des öffentlichen Beschaffungswesens Verfahren vereinfachen und Schwellenwerte für Direktvergaben anheben. Die schrittweise Einführung der elektronischen Rechnungsstellung im B2B-Bereich ab 2025 erhöht zudem die Anforderungen an strukturierte Prozesse und Transparenz. Bis Juli 2027 muss auch Deutschland die CSDDD umsetzen, wodurch sich Sorgfaltspflichten weiter auf Verträge und Förderbeziehungen im gemeinnützigen Bereich ausdehnen werden.

## Italien

ESG ist bereits durch die Criteri Ambientali Minimi (CAM) im öffentlichen Beschaffungswesen vorgeschrieben. Dies dient als bewährte Methode für die Beschaffung und wirkt sich auf die Lieferketten aus, um ein verantwortungsbewusstes Beschaffungsverhalten zu fördern.

Eine Stichprobenuntersuchung unter 60 gemeinnützigen Einkäufern zeigt, dass zwar nur 10 % ihre öffentlich zugänglichen Beschaffungsrichtlinien ausdrücklich an CAM ausrichten, aber 60 % sich öffentlich zu verantwortungsvollen Beschaffungsinitiativen verpflichten, deren Ziele sich mit denen von CAM überschneiden





## Großbritannien

Während Käufer aus dem gemeinnützigen Sektor neue Vorschriften als höhere Beschaffungspriorität anführen, ist ESG in regulatorischen Änderungen verwurzelt. Dazu gehören der Procurement Act 2023 und das National Procurement Policy Statement (NPPS), die Leitlinien dafür enthält, wie Organisationen die Anforderungen des Gesetzes erfüllen können. ESG ist ein zentrales Thema im NPPS, dessen Prioritäten Nachhaltigkeit, Arbeitsplätze und Qualifikationen, Lieferantenvielfalt und eine starke Governance umfassen. Diese regulatorischen Anforderungen werden weniger konsequent auf Ausgaben außerhalb von Ausschreibungen angewendet, beeinflussen jedoch dennoch die Beschaffungspolitik und veranlassen gemeinnützige Organisationen zu Folgendem:

- Bekämpfung des Klimawandels und Reduzierung von Abfall durch Einbeziehung von Nachhaltigkeits- und Netto-Null-Aspekten in alltägliche Einkäufe
- Schaffung neuer Arbeitsplätze und Qualifikationen durch die Nutzung des Beschaffungswesens zur Förderung der Lehrlingsausbildung und der Personalentwicklung
- Verbesserung der Lieferantenvielfalt, Widerstandsfähigkeit und Innovationskraft durch Erweiterung des Zugangs für KMU und freiwillige, gemeinnützige und soziale Unternehmen (VCSEs)
- Verbesserung der Transparenz und Governance

Mit Blick auf die Zukunft werden die Reformen im Bereich Steuern und Compliance für Wohltätigkeitsorganisationen im Finance Bill 2025/26 (ab April 2026) die Vorschriften der britischen Steuerbehörde HMRC zu „verdächtigen Spenden“ und „zugelassenen wohltätigen Investitionen“ verschärfen. Dies wird den Bedarf an einer soliden Dokumentation und Kontrolle der Ausgaben außerhalb von Ausschreibungen weiter erhöhen. Diese finanziellen Compliance-Anforderungen könnten ESG kurzfristig verdrängen, insbesondere wenn Beschaffungsteams die Überprüfbarkeit und das Risikomanagement als dringlicher ansehen.

Eine Stichprobenuntersuchung von 60 gemeinnützigen Einkäufern aus allen Teilssektoren ergab, dass 85 % öffentlich ESG-Verpflichtungen erklärt haben, die mit den Prioritäten des NPPS übereinstimmen.<sup>19</sup> Dazu gehört die Verpflichtung zu einer verantwortungsvollen Beschaffung in Form von Verhaltenskodizes für Lieferanten, Umwelt- und Nachhaltigkeitsrichtlinien sowie Beschaffungsstrategien, die sich auf moderne Sklaverei, fairen Handel und die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft beziehen.



## Frankreich

Gemeinnützige Käufer sind verpflichtet, ihre ESG-Leistung bei regulierten Beschaffungen gemäß dem Code de la commande publique, dem Loi Climat et Résilience und sektoralen Reformen wie dem AGEC-Gesetz zur Kreislaufwirtschaft zu verbessern, die folgende Ziele verfolgen:

- Umweltkriterien in Ausschreibungen und Verträge integrieren
- Kreislaufwirtschaft und Priorisierung von Waren mit recycelten oder wiederverwendeten Inhaltsstoffen fördern
- Lieferantenvielfalt und -resilienz durch Öffnung des Beschaffungswesens für KMU, Sozialunternehmen und lokale Lieferanten verbessern
- Transparenz durch Einhaltung verschärfter Meldepflichten zur Korruptionsbekämpfung stärken

Die bevorstehende Vorschrift umfasst die Verpflichtung zur elektronischen Rechnungsstellung und Berichterstattung im B2B-Bereich (schrittweise Einführung ab dem 1. September 2026). Dies erfordert, dass alle Organisationen strukturierte Rechnungen über zugelassene Plattformen sowohl versenden als auch empfangen. Dies erfordert von gemeinnützigen Organisationen eine bessere Kontrolle und Transparenz ihrer Ausgaben, einschließlich Käufe ohne Ausschreibung. Langfristig wird dies ihre Fähigkeit verbessern, durch mehr Transparenz und Kontrolle eine verantwortungsvolle Beschaffung zu gewährleisten.

Für größere gemeinnützige Einkäufer mit mehr als 1.000 Mitarbeitern und einem Umsatz von über 450 Millionen Euro wird die EU Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD), auch als EU-Lieferkettenrichtlinie bekannt, bis Juli 2027 in nationales Recht umgesetzt. Dies erfordert, dass sie Menschenrechts- und Umweltrisiken in ihren Lieferketten identifizieren, verhindern und mindern. Die CSDDD rechnet mit einem Welleneffekt innerhalb der Lieferketten, der Druck auf kleinere Lieferanten, darunter auch gemeinnützige Organisationen, ausübt, die Vorschriften einzuhalten und eine verantwortungsvolle Beschaffungspolitik zu betreiben.

## Spanien

Das spanische Gesetz über öffentliche Aufträge (LCSP) schreibt bereits Umwelt-, Sozial- und Innovationskriterien bei Vergabebeschlüssen vor, während das Gesetz über Kreislaufwirtschaft und Abfall (Ley 7/2022) verbindliche Verpflichtungen in Bezug auf Abfallreduzierung, Recycling und nachhaltige Beschaffung festlegt.

Die derzeit höchsten praktischen Prioritäten sind jedoch die Vorbereitung auf Compliance bei der digitalen Rechnungsstellung durch die im Crea y Crece-Gesetz vorgeschriebene B2B-E-Rechnungsstellung und die Veri\*Factu-zertifizierte Abrechnungs/Betrugsbekämpfungssoftware. Diese Reformen erfordern Rechnungsstellungssysteme, die mit den Vorgaben der spanischen Steuerbehörde (AEAT) konform sind, Änderungen an den Arbeitsabläufen im Bereich der Kreditorenbuchhaltung und Prozesse zur Einbindung von Lieferanten. Gleichzeitig muss Spanien die CSDDD bis Juli 2027 umsetzen (d. h. die Anforderungen der EU-Richtlinie in nationales Recht übernehmen).

## **Beschaffungskonformität und ESG lassen sich nicht voneinander trennen**

In ganz Europa geben gemeinnützige Organisationen an, dass „neue Vorschriften“ eine höhere Priorität bei der Beschaffung haben als ESG-Kriterien. Unsere Analyse nach Ländern zeigt jedoch, dass diese Unterscheidung oft irreführend ist. Die Einhaltung von ESG-Kriterien wird durch viele der Vorschriften gefördert, auf die sich gemeinnützige Organisationen vorbereiten. Unterdessen bieten die aktuellen Beschaffungsgesetze, vom britischen Procurement Act und der nationalen Beschaffungspolitik über das französische Gesetz Loi Climat & Résilience bis hin zu den verbindlichen CAM-Kriterien in Italien, die Möglichkeit einer breiteren Anwendung von ESG-Maßnahmen, da sie neben dem Preis auch andere Faktoren berücksichtigen. Da die EU-CSDDD bis 2027 umgesetzt werden muss, werden ESG-Aspekte noch stärker in alle Beschaffungsprozesse gemeinnütziger Käufer einfließen.

Unsere Analyse einer branchenübergreifenden Stichprobe zeigt, dass sich die Mehrheit der gemeinnützigen Organisationen öffentlich zu verantwortungsvoller Beschaffung bekennt. Dies spiegelt sich unter anderem in Lieferantenkodizes, Nachhaltigkeitsrichtlinien oder Erklärungen zur Achtung von Menschenrechten und fairen Arbeitsbedingungen in der Lieferkette wider.

Gleichzeitig berichten Mitarbeitende häufig von einer Lücke zwischen diesen Leitlinien und der praktischen Umsetzung. Insbesondere bei alltäglichen Einkäufen außerhalb formaler Ausschreibungen werden bestehende Vorgaben nicht konsequent angewendet. Stattdessen prägen Bequemlichkeit, dezentrale Entscheidungsprozesse und enge Budgets viele Kaufentscheidungen.

**Obwohl ESG-Werte häufig in Beschaffungsgesetzen verankert sind, betrachten gemeinnützige Organisationen diese letztlich nicht als expliziten Treiber für Veränderungen.“**

Tom Sander-Daniel,  
Operations Director,  
Thornton and Lowe

**Ich würde mich gern stärker auf ESG konzentrieren, weil ich darin eine große verpasste Chance sehe – insbesondere bei der Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen.“**

Matthew Rains,  
Head of Procurement bei Amplus,  
einem britischen Wohnungsanbieter

# Die Folgen einer geringeren Priorisierung von ESG in der Beschaffung

Führungskräfte im Beschaffungswesen gemeinnütziger Organisationen wollen Fortschritte bei der Erreichung von ESG-Zielen erzielen. Kurzfristiger Kostendruck erschwert jedoch eine strategischere Ausrichtung auf verantwortungsvolle Beschaffung. Unsere Befragten sind sich der langfristigen Risiken bewusst, die entstehen, wenn verantwortungsbewusstes Einkaufen zugunsten kurzfristiger Einsparungen in den Hintergrund rückt.

## Reputationsrisiken

ESG-Anforderungen sind zunehmend in gesetzliche Vorgaben eingebettet, zugleich wird die Fähigkeit, ethische Beschaffung nachzuweisen, immer häufiger zur Voraussetzung für Fördermittel und Spenden. In vielen europäischen Ländern erwarten Anspruchsgruppen – darunter Spender, Begünstigte und die Öffentlichkeit – mehr Transparenz und Rechenschaft über Beschaffungsentscheidungen. Gemeinnützige Organisationen werden dabei nicht nur an der Qualität ihrer Leistungen gemessen, sondern auch an der Integrität ihrer Lieferketten.

## Falsche Sparsamkeit

Verantwortungsvolle Beschaffung wird häufig als Gegensatz zur Kostenkontrolle wahrgenommen. Viele Beschaffungsverantwortliche erkennen jedoch, dass dieser Ansatz zu einer falschen Sparsamkeit führen kann. 79 % sind der Meinung, dass die Konzentration auf den niedrigsten Preis langfristig höhere Kosten verursacht. Günstigere Produkte sind oft von geringerer Qualität, wartungsintensiver und müssen früher ersetzt werden.

Zudem geben 70 % an, dass die konsequente Priorisierung des niedrigsten Preises unethische Praktiken begünstigen kann. Dies erhöht das Risiko von Reputationsschäden und kann im schlimmsten Fall zum Verlust von Finanzierungs- oder Förderquellen führen.

## Langfristige Faktoren für verantwortungsbewusstes Einkaufen

Ihr Bewusstsein für die Risiken erklärt, warum im Beschaffungswesen in gemeinnützigen Organisationen angegeben, dass ihre Hauptmotive für die Einführung pragmatischer Natur sind: Minimierung von Risiken und/oder längerfristigen Kosten (48 %) und Zustimmung der Unternehmensleitung (52 %).



# 79 %

geben an, dass der Kauf von Waren zum Tiefstpreis langfristig die Kosten erhöhen kann



# 70 %

geben an, dass der Fokus auf den Tiefstpreis zu unethischen Praktiken führen kann



# 48 %

geben an, dass die Minimierung von Risiken und/oder längerfristigen Kosten die wichtigste Motivation für verantwortungsbewusstere Praktiken ist

## Hoher Anspruch, begrenzte Umsetzung

Die Spannung zwischen kurzfristigen Kostenprioritäten und langfristigen ESG-Zielen führt offenbar zu interner Unklarheit darüber, was tatsächlich zählt. Die meisten Beschaffungsteams (79 %) haben den Eindruck, dass die Führungsebene widersprüchliche Signale zu den Prioritäten im Beschaffungswesen sendet.

Zudem verweisen die Befragten auf eine deutliche Lücke zwischen externer Positionierung und der Praxis im Alltag. 72 % stimmen zu, dass verantwortungsbewusste Praktiken intern nicht den Stellenwert haben, den die öffentliche Kommunikation der Organisation vermuten lässt.

### Führungskräfte von gemeinnützigen Organisationen senden widersprüchliche Signale aus

79%

sagen, dass Führungskräfte in der Wirtschaft widersprüchliche Aussagen zu den Prioritäten im Beschaffungswesen machen

72%

geben an, dass verantwortungsvolle Praktiken nicht so wichtig sind, wie es die externe Kommunikation vermuten lässt





Externe Studien stützen diese Kluft zwischen Anspruch und Realität. Große Datensätze wie der EcoVadis Global Index zeigen, dass Organisationen bei Richtlinien und Selbstverpflichtungen oft gut abschneiden, bei der Umsetzung und den tatsächlichen Ergebnissen jedoch deutlich schwächer sind.<sup>20</sup> Auch Umfragen des **Chartered Institute of Procurement and Supply (CIPS)** belegen, dass viele Organisationen Schwierigkeiten haben, ESG-Auswirkungen verlässlich zu messen – was es erschwert, diese Prioritäten konsequent in der Beschaffung zu verankern.<sup>21</sup>

**Zusammengefasst lassen sich drei Punkte festhalten:**

- Öffentliche Zusagen führen nicht automatisch zu messbaren Ergebnissen
- Vertragliche ESG-Anforderungen entfalten ohne konsequentes Vertragsmanagement nur begrenzte Wirkung
- Die Umsetzung verantwortungsvoller Beschaffung hängt stark von den Kapazitäten und der Steuerungsfähigkeit der jeweiligen Organisation ab

Vor diesem Hintergrund bleibt verantwortungsvolle Beschaffung im gemeinnützigen Sektor weniger eine Frage des Wollens als der Fähigkeit, ambitionierte Ziele auch im Alltag wirksam umzusetzen.

<sup>20</sup> <https://ecovadis.com/blog/ecovadis-index-the-trends-behind-the-2020-2024-sustainability-ratings/>  
<sup>21</sup> <https://www.techtarget.com/about-us/press/detail/the-state-of-sustainable-procurement-2025-esg-moves-from-policy-to-performance>

**Solange öffentliche Auftraggeber die Überprüfung von ESG- und sozialen Verpflichtungen nach der Vergabe nicht durch ein robustes Vertragsmanagement absichern, besteht die Gefahr, dass diese Anforderungen lediglich zu höheren Angebotspreisen führen, ohne spürbare Wirkung zu entfalten. Sozialer Wert darf keine reine Ausschreibungsübung sein, sondern muss als vertragliche Verpflichtung verstanden werden, die gemessen, nachgewiesen und durchgesetzt wird. Erst dann verschiebt sich das Gleichgewicht zwischen Kosten und sozialem Wert hin zu echtem Preis-Leistungs-Verhältnis.“**

David Turner, Beschaffungsleiter im öffentlichen Sektor (MCIPS, MBA)<sup>22</sup>

<sup>22</sup> David verfügt über mehr als 40 Jahre Erfahrung und hat bei Places for People die erste zentrale Beschaffungsfunktion aufgebaut und eProcurement/Auktionen eingeführt.

# Modernisierung nutzen, um verantwortungsvolle Beschaffung zu erreichen

Trotz anhaltenden Kostendrucks richten gemeinnützige Organisationen ihren Blick verstärkt auf die Modernisierung des Beschaffungswesens. Die Weiterentwicklung der Beschaffungstechnologie ist für sie in den kommenden 12 Monaten die wichtigste Priorität im Einkauf.

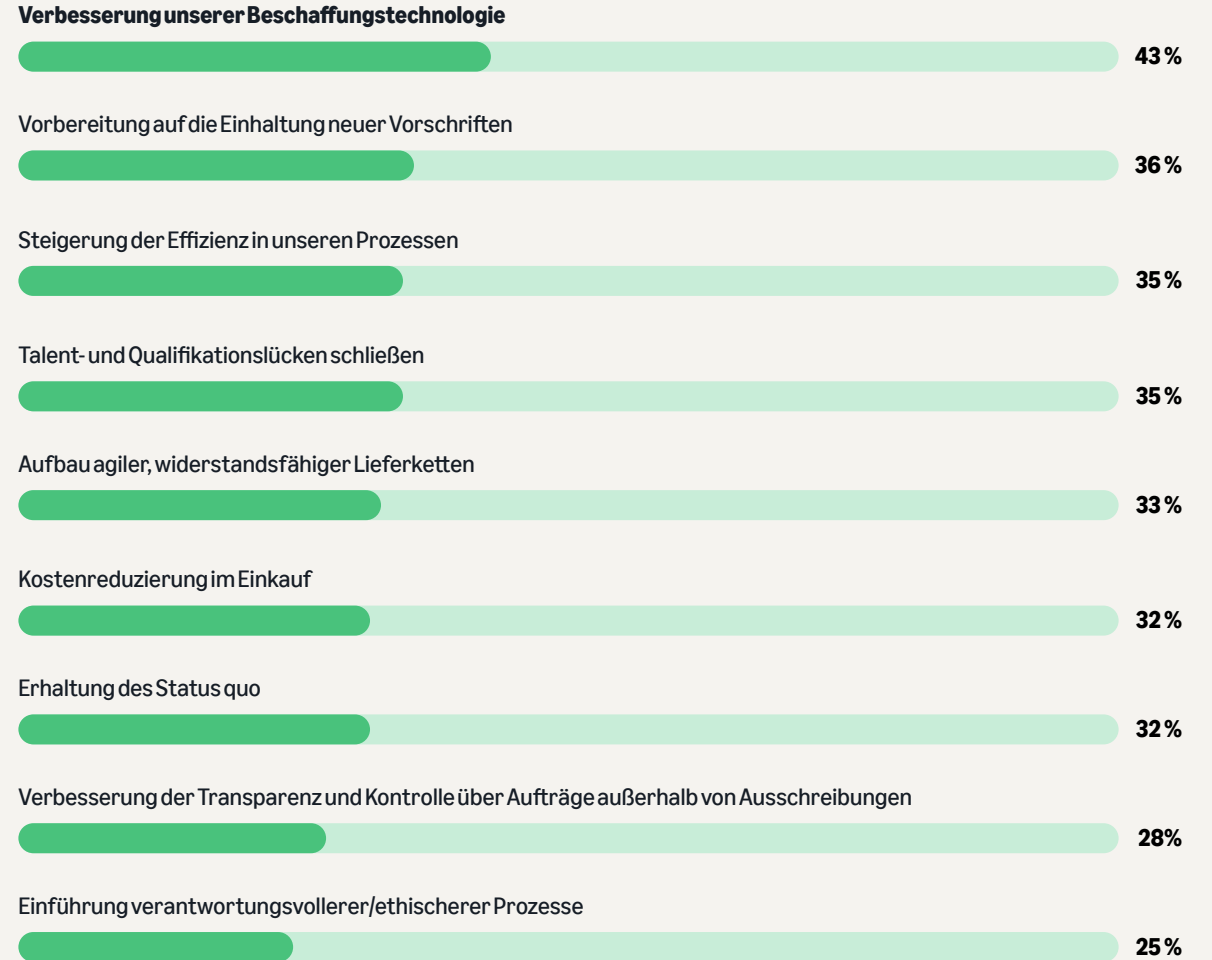
Beschaffungsleiter erkennen, dass Investitionen in moderne Systeme notwendig sind, um effizienter zu arbeiten, Ausgaben transparenter zu steuern, Kontrollen zu stärken und regulatorische Anforderungen zu erfüllen. Gleichzeitig eröffnet diese Modernisierung die Möglichkeit, verantwortungsvolle Beschaffung systematisch in den Arbeitsalltag zu integrieren – und damit die Grundlage für nachvollziehbare und nachhaltigere Einkaufsentscheidungen zu schaffen.

Im Vergleich zum Bildungswesen und zur öffentlichen Verwaltung, wo laut unserer Umfrage Kostenreduktion, Effizienz und verantwortungsvolle Beschaffung parallel zu den Top-Prioritäten zählen, liegt der Schwerpunkt im gemeinnützigen Bereich klar auf der technologischen Erneuerung. Was treibt diese Investitionsentscheidung – und welche Erwartungen sind damit verbunden?

**Auch wenn gemeinnützige Organisationen unter erheblichem finanziellem Druck stehen, zeigen die Ergebnisse deutlich: Nicht alle Investitionen werden zurückgestellt. Die Modernisierung der Beschaffungstechnologie steht ganz oben auf der Agenda für das kommende Jahr.**

Gemeinnützige Organisationen stehen unter Druck, sich auf neue Vorschriften vorzubereiten, und die Berichtspflichten können ohne die richtige Technologie komplex und zeitaufwändig sein. Könnte dies ein entscheidender Faktor für die Modernisierung der Beschaffungstechnologie sein?

## Die wichtigsten Beschaffungsprioritäten von gemeinnützigen Organisationen in den nächsten 12 Monaten



## Herausforderungen bei Ausgabenkontrolle und Transparenz

Unsere Untersuchung zeigt, dass viele gemeinnützige Organisationen noch mit Altlasten aus veralteten Prozessen und Technologien kämpfen. Ein Drittel der Befragten (33 %) gibt an, keinen ausreichenden Überblick darüber zu haben, wo Mitarbeitende Einkäufe außerhalb von Ausschreibungen tätigen. 36 % berichten zudem, dass ihnen wirksame Kontrollen fehlen, um solche Einkäufe zu verhindern, wenn sie nicht den internen Richtlinien entsprechen. Daraus ergeben sich zwei zentrale Herausforderungen:

- **Einhaltung gesetzlicher Vorgaben:** Wenn Organisationen nicht nachvollziehen können, wo nicht konforme Einkäufe stattfinden, wird es schwierig, die Einhaltung regulatorischer Anforderungen nachzuweisen – ein Thema, das für die Befragten hohe Priorität hat.
- **Effizienz der Beschaffung:** Fehlende Kontrolle über Ausgaben erschwert eine strategische Steuerung. Die nachträgliche Bearbeitung von Ad-hoc-Einkäufen bindet Zeit und Ressourcen in den Beschaffungsteams.

Diese Defizite bei Kontrolle und Transparenz wirken sich unmittelbar auf die Durchsetzung von ESG-Kriterien und die Erreichung von Zielen für verantwortungsvolle Beschaffung aus. So kann etwa ein Abteilungsleiter einer Wohltätigkeitsorganisation bei einem dringenden Ad-hoc-Einkauf – beispielsweise zur Ersatzbeschaffung von IT-Geräten – bestehende Beschaffungsrichtlinien umgehen, insbesondere wenn diese nur informell kommuniziert sind. Ohne unterstützende Technologie, die Transparenz schafft und klare Rahmen setzt, bleibt ein solcher Vorgang oft unentdeckt, bis eine Kostenerstattung beantragt wird.



## Die Herausforderungen bei Ad-hoc-Einkäufen

Ausgaben außerhalb von Ausschreibungen sind in der Regel von geringem Einzelwert, aber hohem Volumen. Sie machen häufig den Großteil der Transaktionen und des administrativen Aufwands aus. Dazu zählen direkte Auftragsvergaben ebenso wie Einkäufe, die außerhalb der internen Richtlinien erfolgen. Gerade mit älteren, fragmentierten Tools lässt sich diese Art der Beschaffung nur schwer steuern.

Ohne eine zentrale Plattform kaufen Mitarbeitende auf unterschiedlichen Websites ein, während relevante Informationen in E-Mails und Belegen verstreut sind. Probleme werden oft erst im Nachhinein sichtbar, zumal die Mehrheit der Befragten (65 %) angibt, Ausgaben außerhalb von Ausschreibungen nicht regelmäßig zu überprüfen. Die Folgen sind verpasste Mengenrabatte, uneinheitliche Standards und ein höherer Bearbeitungsaufwand. Gleichzeitig steigt das Risiko nicht konformer Einkäufe, wenn bei zeitkritischen Beschaffungen Bequemlichkeit Vorrang vor festgelegten Kriterien erhält – einschließlich ESG-Vorgaben.

Moderne E-Procurement-Lösungen setzen hier an, indem sie mit Guided Buying, genehmigten Katalogen und integrierten Freigaben arbeiten. So wird konformes Verhalten zur Standardoption. Nationale Plattformen und Rahmenwerke – etwa der Supplier Registration Service in Großbritannien, MePA in Italien, UGAP in Frankreich, KdB in Deutschland oder PLACSP in Spanien – zeigen, wie einheitliche Portale Lieferanten vorab prüfen und strukturieren können. Für gemeinnützige Organisationen liegt der Mehrwert vor allem in einer besseren Kostenkontrolle und darin, ESG-Kriterien wie zertifizierte Produkte oder die Bevorzugung lokaler Anbieter systematisch in alltägliche, nachvollziehbare Beschaffungsprozesse zu integrieren.

## Ein Ansatzpunkt für verantwortungsvolle Beschaffung

Veraltete Technologien und Prozesse erschweren nicht nur die Einhaltung regulatorischer Vorgaben. Unsere Untersuchung zeigt, dass sie gemeinnützige Organisationen auch daran hindern, ihre ESG-Werte im Beschaffungsalldag umzusetzen. Befragte aus dem gemeinnützigen Bereich geben an, dass mangelnde Transparenz und unzureichende Kontrolle bei Einkäufen außerhalb von Ausschreibungen das größte Hindernis für die Einführung verantwortungsbewusster Beschaffungspraktiken darstellen.

Unsere Ergebnisse bestätigen, dass vielen gemeinnützigen Organisationen die technischen Voraussetzungen fehlen, um Prinzipien des ethischen Einkaufs konsequent durchzusetzen. Häufig stützen sie sich weiterhin auf manuelle, dokumentenbasierte Vorgaben, um nachhaltiges und verantwortungsvolles Einkaufen zu fördern. Zwar haben einige Organisationen erste Kontrollmechanismen eingeführt, um mehr Transparenz bei Einkäufen außerhalb von Ausschreibungen zu schaffen, doch ist deren Verbreitung bislang begrenzt.

Nur 35 % der Befragten verfügen über eine einheitliche, organisationsweite Plattform für Tail-Spend – weniger als in Kommunalverwaltungen (41 %) und Bildungseinrichtungen (37 %). Solange gemeinnützige Organisationen auf manuelle Ansätze angewiesen sind, bleibt verantwortungsbewusste Beschaffung mit zusätzlichem Aufwand verbunden. Erst automatisierte Lösungen können Beschaffungsteams wirksam dabei unterstützen, ESG-Kriterien im Tagesgeschäft umzusetzen.

## Die drei größten Hürden für verantwortungsvolle Beschaffung

01

Fehlende Kontrollen, um Einkäufe außerhalb von Ausschreibungen zu verhindern, die nicht den internen Richtlinien oder Grundsätzen entsprechen

02

Prozesse, die als zu zeitaufwendig wahrgenommen werden

03

Unzureichende Transparenz darüber, wo Einkäufe außerhalb von Ausschreibungen getätigt werden

## Reifegradindex für die Durchsetzung verantwortungsvoller Beschaffung



**Informelle, nicht  
erzwingbare Methoden**

**39 %**

haben informelle/nicht erzwungene Beschränkungen hinsichtlich der Herkunftsorte/Transportentfernungen (z. B. Weitergabe über interne Dokumente, mündliche Weitergabe)

**31 %**

verfügen über Listen mit bevorzugten Lieferanten, speichern diese jedoch in Excel oder einer ähnlichen Anwendung



**Eingesetzte  
Zwischenmethoden**

**35 %**

führen Selbstprüfungen und regelmäßige Überprüfungen von Einkäufen außerhalb von Ausschreibungen durch

**27 %**

haben Mitarbeiterschulungen und Sensibilisierungskampagnen für verantwortungsvolle Beschaffung durchgeführt



**Bewährte  
Methoden**

**35 %**

geben an, dass ihre Organisation über eine einheitliche Einkaufsplattform verfügt, um die Ausgaben besser kontrollieren und transparenter gestalten zu können

Für Organisationen, die aus anderen Gründen bereits die Modernisierung ihres Beschaffungswesens priorisieren, bietet sich die Gelegenheit, Ausgaben außerhalb von Ausschreibungen gezielter zu steuern und dadurch zusätzliche Vorteile zu realisieren. Dazu gehört auch, Kaufentscheidungen systematisch auf Optionen auszurichten, die ethische und nachhaltige Werte unterstützen.

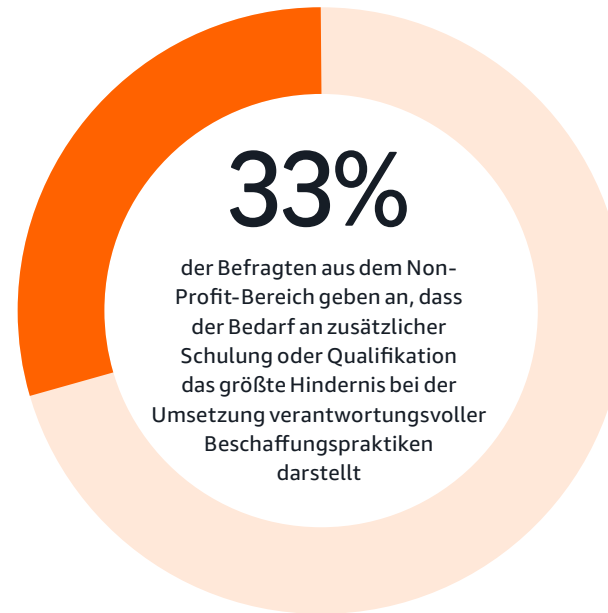
# Strukturelle Hürden für verantwortungsvolle Beschaffung überwinden

Die technologische Modernisierung verbessert die Transparenz bei Ausgaben außerhalb von Ausschreibungen und erleichtert die Durchsetzung definierter Werte – einschließlich verantwortungsvoller Beschaffung. Für eine nachhaltige Wirkung reicht Technologie allein jedoch nicht aus. Langfristige ESG-Strategien müssen auch die strukturellen Hindernisse berücksichtigen, die einer konsequenten Umsetzung verantwortungsvoller Beschaffungspraktiken im Weg stehen.

Moderne Beschaffungsmanagementsysteme schaffen dafür eine wichtige Grundlage, bilden jedoch nur einen Teil der Lösung. Eine wirksame, langfristig angelegte ESG-Strategie sollte daher gezielt auf die zentralen Hürden eingehen, die der Einführung verantwortungsbewusster Beschaffung bislang entgegenstehen:

## Die Kompetenz- und Qualifikationslücke

Unsere Befragten geben an, dass das „Schließen von Kompetenz- und Qualifikationslücken“ zu den drei wichtigsten Beschaffungsprioritäten für die nächsten 12 Monate gehört. Und Befragte aus dem gemeinnützigen Sektor geben an, dass der Bedarf an zusätzlichen Schulungen oder Fähigkeiten (33 %) das größte Hindernis bei der Umsetzung verantwortungsbewusster Beschaffungspraktiken darstellt. Dieses Muster lässt sich im gesamten öffentlichen Sektor beobachten, wobei auch Kommunalverwaltungen dies als eines der größten Hindernisse für die Umsetzung ethischer und nachhaltigerer Beschaffungspraktiken angeben.



ESG-Initiativen können dazu beitragen, Talente anzuziehen und zu binden, indem sie ein Gefühl der Sinnhaftigkeit<sup>23</sup> vermitteln. Für viele gemeinnützige Organisationen ist eine Aufstockung des Personalbestands jedoch keine Option. Während die Inflation möglicherweise zurückgeht, steigt die Nachfrage nach gemeinnützigen Dienstleistungen weiter an, während sich der Wettbewerb um Finanzmittel verschärft. Infolgedessen bauen viele gemeinnützige Organisationen Personal ab – beispielsweise reduziert fast ein Drittel der britischen Wohltätigkeitsorganisationen ihre Mitarbeiterzahl oder hat entsprechende Pläne.<sup>24</sup>

Die Schulung und Umschulung einer überlasteten Belegschaft erfordert Zeit und finanzielle Ressourcen, über die viele gemeinnützige Organisationen einfach nicht verfügen. Es liegt nun in der Verantwortung der politischen Entscheidungsträger, dafür zu sorgen, dass die Einführung von Rahmenwerken mit der Unterstützung von Beschaffungsteams gemeinnütziger Organisationen einhergeht, damit diese die ESG-Kriterien verstehen, mit dem Kostendruck umgehen und gleichzeitig die Einhaltung der Vorschriften gewährleisten können. In diesem Umfeld ist es wichtig, dass nachhaltige Beschaffung keine zusätzliche manuelle Verwaltungsaufgabe für bereits ausgelastete Teams darstellt.

## Wenn Mitarbeiter hingegen im Hinblick auf ESG-Kriterien geschult werden, können sie:



Mehr als nur den kurzfristigen Preis betrachten, die Gesamtbetriebskosten bewerten, einschließlich Wartungs-, Austausch- und Entsorgungskosten



Einen vielfältigen Pool an Lieferanten nutzen und Produkte von KMU, Sozialunternehmen und lokalen Lieferanten beziehen, die die Widerstandsfähigkeit und den Einfluss auf die Gemeinschaft stärken



Die Vorschriften verlässlich managen, die Einhaltung von Rahmenwerken wie CAM, LCSP oder CSDDD sicherstellen und Strafen oder den Verlust von Fördermitteln vermeiden



Interessengruppen den Mehrwert vermitteln und zeigen, dass die Beschaffung nicht nur Einsparungen, sondern auch messbare, positive soziale und ökologische Ergebnisse bringt

## Begrenzte Verfügbarkeit zertifizierter Lieferanten

Unsere Untersuchung zeigt, dass Einschränkungen auf Lieferantenseite ein zentrales Hindernis für die Einführung verantwortungsvoller Beschaffungspraktiken darstellen. 29 % der Befragten geben an, dass es schwierig ist, zertifizierte Lieferanten zu finden, die ihren Anforderungen entsprechen, wodurch sich die Auswahlmöglichkeiten von vornherein einschränken. Auch in der Umsetzungsphase bleibt dieses Thema relevant: 30 % nennen die Schwierigkeiten von Lieferanten bei der Erfüllung von ESG-Kriterien als anhaltende Herausforderung. Zudem berichtet jeder fünfte Befragte, dass verantwortungsvollere Beschaffung die Aushandlung wettbewerbsfähiger Preise oder Konditionen erschwert.

In diesem Umfeld wird es für Lieferanten zunehmend wichtig, den langfristigen Mehrwert ihrer Angebote klar zu kommunizieren, damit Käufer fundierte Entscheidungen treffen können. Darauf weist auch Tom Sander-Daniel, Operations Director bei Thornton & Lowe, hin:

**Insgesamt entsteht daraus ein klares Dilemma: Wie können Beschaffungsverantwortliche in gemeinnützigen Organisationen die verantwortungsvollste Entscheidung treffen, wenn dies ihre Auswahlmöglichkeiten einschränkt oder Prozesse komplexer und zeitintensiver macht? Eine einfache Antwort gibt es nicht. Umso wichtiger ist die Zusammenarbeit zwischen Einkäufern und Lieferanten, um Informationen zu teilen und Beschaffungsansätze zu entwickeln, die ethische Standards mit operativen Anforderungen in Einklang bringen.**

**Im regulierten Beschaffungsumfeld hören wir von Kunden, dass Anforderungen an den sozialen Wert in Ausschreibungen die Lieferkosten erhöhen. Modelle zum sozialen Wert beinhalten Wettbewerbsverpflichtungen, die zu vertraglichen Verpflichtungen werden und entsprechend in Preismodellen berücksichtigt werden müssen.**

**Investitionen in umfassendere organisatorische Zertifizierungen, einschließlich laufender Compliance-Anforderungen, können die Gemeinkosten erhöhen und so zur Wahrnehmung von Preisauflagen für verantwortungsvolle Beschaffung beitragen. Hinzu kommen die zusätzlichen Kapazitäten und Kompetenzen, die erforderlich sind, um Nachhaltigkeitserwartungen zu erfüllen – etwa konkrete Pläne zur CO<sub>2</sub>-Reduktion oder belastbare Verpflichtungen zum sozialen Wert –, was den Aufwand in Ausschreibungen weiter erhöht.**

**Umso wichtiger ist es, dass Lieferanten den Mehrwert und die langfristigen Vorteile verantwortungsvoller Beschaffung transparent machen und Käufer bei fundierten Entscheidungen unterstützen.“**

Tom Sander-Daniel,  
Operations Director,  
Thornton and Lowe

# Argumente für die technologische Transformation der Beschaffung

Die Modernisierung der Beschaffungstechnologie ist für gemeinnützige Organisationen eine unmittelbare Priorität und ein zentraler Hebel, um Transparenz und Kontrolle im Beschaffungsalltag zu verbessern. Die Frage ist daher nicht ob, sondern wie Teams diese technologische Weiterentwicklung erfolgreich gestalten können.

Mit der passenden Strategie und den richtigen Systemen müssen gemeinnützige Organisationen keine Abwägung zwischen Kosteneffizienz, Transparenz und verantwortungsbewusster Beschaffung treffen. Stattdessen lassen sich diese Ziele miteinander verbinden. Im Folgenden zeigen wir auf, wie sich ein belastbares Beschaffungsumfeld aufbauen lässt, das die Umsetzung von ESG-Werten unterstützt, ohne kurzfristige operative Anforderungen zu vernachlässigen.

## Argumente für die Modernisierung des Beschaffungswesens entwickeln

Wenn in der Beschaffung weiterhin überwiegend mit Tabellenkalkulationen, E-Mails oder papierbasierten Prozessen gearbeitet wird, bleiben Einsparpotenziale und Effizienzgewinne häufig ungenutzt. Gleichzeitig erschweren enge Budgets die Investition in neue Systeme. Umso wichtiger ist es, einen überzeugenden Business Case zu formulieren, der sowohl finanzielle als auch nicht-finanzielle Vorteile einer technologischen Modernisierung aufzeigt.

Im Folgenden konzentrieren wir uns auf praxisnahe Ansätze für Beschaffungsverantwortliche in gemeinnützigen Organisationen, um den Übergang von manuellen zu digitalen Prozessen zu begründen – auch unter begrenzten finanziellen Rahmenbedingungen. Dabei stehen insbesondere folgende Aspekte im Fokus:

- 01 Aktuelle Ineffizienzen systematisch erfassen und quantifizieren
- 02 Den wirtschaftlichen Nutzen über einen Zeitraum von 12 bis 36 Monaten darstellen
- 03 Immaterielle Effekte hervorheben, etwa das Vertrauen von Spendern oder die Motivation der Mitarbeitenden



## Ineffizienzen anhand interner Daten quantifizieren

Verwenden Sie Daten aus Ihrem eigenen Unternehmen, um die Ineffizienzen und versteckten Kosten Ihres manuellen oder E-Mail-basierten Prozesses aufzuzeigen. Zeichnen Sie für die Entscheidungsträger ein klares, quantifiziertes Bild der Ausgangssituation. Wie viele Arbeitsstunden gehen beispielsweise jede Woche verloren, um Bestellgenehmigungen zu suchen oder Fehler in Excel zu korrigieren? Wie oft enthalten Rechnungen Fehler oder Unstimmigkeiten, die eine Nachbearbeitung erfordern?

Diese Ineffizienzen verursachen reale Kosten. Untersuchungen zeigen, dass ein durchschnittliches Unternehmen etwa 29 bis 34 € für die Bearbeitung einer einzelnen Bestellung ausgibt, wenn man die Arbeitszeit der Mitarbeiter und den Papierkram mit einberechnet.<sup>25</sup> Die manuelle Bearbeitung einer Lieferantenrechnung kann zwischen 14 und 38 € pro Rechnung kosten, während die automatisierte Bearbeitung nur 2 bis 5 € kostet.<sup>26</sup> Die Zeit und das Geld, die verschwendet werden, steigen exponentiell an, wenn man diese Unterschiede mit den Hunderten oder Tausenden von Bestellungen und Rechnungen multipliziert, die Ihre gemeinnützige Organisation bearbeitet.

Verwenden Sie Ihre internen Aufzeichnungen, um Ihre eigenen Zahlen zu berechnen (z. B. durchschnittliche Kosten pro Bestellung oder Rechnung, Anzahl der Bestellungen pro Monat, Fehlerquoten usw.), und fügen Sie diese Ihrem Business-Case bei. Berücksichtigen Sie auch die Opportunitätskosten langsamer, umständlicher Prozesse. Beispielsweise führen manuelle Genehmigungsworkflows häufig zu Verzögerungen, mit der Folge, dass Frühzahlerrabatte von Lieferanten verpasst werden und sogar Notkäufe zu höheren Preisen getätigt werden müssen.<sup>27</sup> Wenn es zwei Wochen und viele E-Mail-Erinnerungen dauert, um Kaufgenehmigungen zu erhalten, wie hoch sind dann die Kosten für Programme, die auf benötigte Lieferungen warten?<sup>28</sup>

Heben Sie Beispiele wie dieses aus Ihrem Unternehmen hervor: „Unser Team verbringt 10 Stunden pro Woche mit dem Abgleich von Rechnungen – Zeit, die für die Unterstützung der Programmdurchführung genutzt werden könnte.“ Indem Sie anhand von konkreten Zahlen aufzeigen, was Sie derzeit verlieren, schaffen Sie ein Gefühl der Dringlichkeit. Auch hier kann es sinnvoll sein, die Kosteneinsparungen durch Großeinkäufe im Vergleich zu vielen kleineren Transaktionen zu untersuchen.

## Kapitalrentabilität über 12–36 Monate prognostizieren

Zeichnen Sie nun ein Bild davon, welche Erträge das Unternehmen erwarten kann, wenn es in ein modernes E-Procurement-Programm investiert. Hier prognostizieren Sie die Kapitalrentabilität, idealerweise mit einigen Szenariooptionen. Fügen Sie einen Vergleich hinzu, z. B.: „Wenn wir jetzt X € in Lösungen wie Beschaffungstechnologie investieren, rechnen wir damit, in den nächsten 12 bis 24 Monaten X+Y € durch geringere Verwaltungskosten, weniger Fehler und bessere Preise einzusparen.“ Geben Sie genau an, wo Einsparungen erzielt werden sollen. Beispiel:

- **Arbeitersparnis:** geschätzte Zeitersparnis durch die Automatisierung von Anfragen, Genehmigungen und Dreifachabgleich. Rechnen Sie diese in Gehaltskosten um. Setzen Sie Mitarbeiter für strategische Aufgaben statt für Verwaltungsaufgaben ein, um zusätzliche Einstellungen zu vermeiden.
- **Fehlerreduzierung:** weniger Duplikate und Überzahlungen durch Automatisierung. Die manuelle Bearbeitung von Rechnungen führt in der Regel bei etwa 5 bis 10 % der Rechnungen zu Fehlern. Durch die Reduzierung manueller Prozesse wird das Risiko dafür ebenso verringert wie die damit verbundenen Kosten.
- **Bessere Lieferantenverträge:** Zentralisierte Transparenz reduziert unkontrollierte Ausgaben und ermöglicht Mengenrabatte. Modellieren Sie Einsparungen durch die Umstellung von Ausgaben außerhalb von Verträgen auf ausgehandelte Tarife und durch die konsequente Nutzung von Skonti für vorzeitige Zahlungen.

- **Ausgabenkontrolle und Einhaltung von Richtlinien:** Verhindern Sie unbefugte Käufe und Betrug, bevor sie auftreten. Zeigen Sie vermiedene Kosten anhand von Szenarien auf und befolgen Sie den Rat von Gartner<sup>29</sup>, Kosten, Wert und Risiko abzuwägen, einschließlich der Kosten, die entstehen, wenn nichts unternommen wird.

Verwenden Sie einen Zeitrahmen, der für die Beteiligten geeignet ist. Zeigen Sie eine Amortisationszeit von 12 Monaten sowie 24 bis 36 Monaten, um die Vorteile zu nutzen, die mit zunehmender Reife der Analysen wachsen. Beispiel: 8 bis 12 % anfängliche Einsparungen und weitere 2 bis 3 % jährlich. Selbst 5 % von 1M € sind 50,000 €, die der Mission zugute kommen. Übersetzen Sie diese Einsparungen in Ergebnisse wie „zwei Mitarbeiter für den Einsatz“ oder „1.000 zusätzliche Mahlzeiten“. Präsentieren Sie bescheidene und optimistische Prognosen und heben Sie nicht-monetäre Kapazitätsgewinne hervor, z. B. um 50 % schnellere Durchlaufzeiten, schnellere Projektstarts und Skalierung ohne proportionale Personalaufstockung.

Stützen Sie Ihre Annahmen auf anerkannte Benchmarks und Rahmenwerke (z. B. Gartner und CIPS<sup>30</sup>) und verwenden Sie dabei geschäftliche Kennzahlen wie Kosten pro Transaktion, Durchlaufzeit, Compliance-Rate und einen klaren Zeitrahmen für den Nutzen.

<sup>25</sup> Reduzierung der Kosten für die Bearbeitung von Rechnungen und Bestellungen

<sup>26</sup> 5 häufige Fehler bei der Beschaffung, die Unternehmen Millionen kosten | Wood

<sup>27</sup> 5 häufige Fehler bei der Beschaffung, die Unternehmen Millionen kosten | Wood

<sup>28</sup> Eine gemeinnützige Organisation halbiert ihre Einkaufskosten mithilfe von Tradogram

<sup>29</sup> Vorgehensweise beim Erstellen eines Geschäftsfalls zur Finanzierung von Technikkäufen in Unternehmen

<sup>30</sup> <https://www.scribd.com/document/528337426/Application-Rational-252063.pdf>



03

## Nicht-finanzielle Erträge hervorheben

Nicht alle Vorteile lassen sich unmittelbar in Zahlen ausdrücken – gerade im gemeinnützigen Bereich spielen immaterielle Effekte eine zentrale Rolle. Diese nicht-finanziellen Erträge können für Entscheidungsträger, denen Mission, Werte und langfristige Wirkung wichtig sind, ausschlaggebend sein. Auch wenn im Beschaffungsaltag häufig Kostenthemen dominieren und ESG nicht immer oberste Priorität hat, lohnt es sich aufzuzeigen, welche zusätzlichen Vorteile moderne Beschaffungstechnologien über reine Einsparungen hinaus bieten.

Ein überzeugender Business Case sollte daher auch Faktoren berücksichtigen, die weniger greifbar und schwieriger zu messen sind, bei Vorständen und Spendern jedoch oft auf große Resonanz stoßen. Dazu zählen unter anderem:

- **Mehr Transparenz und größeres Vertrauen von Spendern:** Moderne Plattformen bieten lückenlose Audit-Trails und Echtzeit-Ausgabenberichte. So lassen sich innerhalb kurzer Zeit detaillierte Nachweise zu Ausgaben und Compliance erstellen, die die Einhaltung von Budgets und Richtlinien belegen und das Vertrauen von Spendern sowie die langfristige Finanzierung stärken.

- **Verbesserte Compliance und geringeres Risiko:** Verbindliche Freigabeprozesse und automatisch dokumentierte Vorgänge erleichtern die Erfüllung von Prüfungs- und regulatorischen Anforderungen, etwa im Hinblick auf Schwellenwerte, Angebotsverfahren oder Lieferantenprüfungen. Das reduziert das Risiko von Verstößen, Sanktionen und kurzfristigem Prüfungsdruck.
- **Stärkere Lieferantenbeziehungen und bessere ESG-Ausrichtung:** Lieferantenportale und automatisierte Prozesse verringern Zahlungsverzögerungen und verbessern die Kommunikation. Gleichzeitig können lokale,

vielfältige oder umweltfreundliche Anbieter gezielt hervorgehoben und Standards wie EU GPP oder ISO 20400 unterstützt werden – was auch Reputationsrisiken senkt.

- **Höhere Motivation und Bindung von Mitarbeitenden:** Die Automatisierung manueller Aufgaben schafft Freiräume für wertschöpfendere Tätigkeiten, reduziert Überlastung und hilft, Fachkräfte trotz begrenzter Gehaltsmöglichkeiten zu halten. Stabile und motivierte Teams arbeiten effizienter, machen weniger Fehler und sichern wichtiges institutionelles Wissen.



# Amazon Business für gemeinnützige Organisationen

Amazon Business ist darauf ausgerichtet, gemeinnützige Organisationen bei der Kostenoptimierung zu unterstützen und gleichzeitig einen verantwortungsvollen Einkauf zu ermöglichen.

Wir vereinfachen komplexe Beschaffungsprozesse, indem wir Organisationen dabei helfen, Ausgaben außerhalb von Ausschreibungen transparent zu steuern, Rechnungen effizient zu verwalten und Anbieter zu identifizieren, die zu ihren Zielen und Werten passen. Gemeinsam mit unseren Kunden schaffen wir die Grundlage für mehr Transparenz, Fairness und Nachvollziehbarkeit im Einkauf.

Im Folgenden einige Beispiele, wie Amazon Business verantwortungsvolle Beschaffung unterstützt und den Zugang zu vielfältigen, nachhaltigen und lokalen Anbietern erleichtert – und so hilft, Einkaufsentscheidungen mit institutionellen Werten und ESG-Zielen in Einklang zu bringen:

- Mit **Guided Buying** können gemeinnützige Organisationen ihre Einkäufe an ihren Umweltzielen ausrichten. So können die Verantwortlichen für die Beschaffung unternehmensweite Kriterien für einen verantwortungsvollen Einkauf und Präferenzen für umweltfreundliche Produkte, nachhaltige Lieferanten und zertifizierte grüne Unternehmen festlegen. Intelligente Kontrollmechanismen, mehrere Filter und visuelle Hinweise machen verantwortungsvolle Entscheidungen zu einem selbstverständlichen Bestandteil von Beschaffungsprozessen und beseitigen Unsicherheiten hinsichtlich Compliance.
- **Richtlinien für Produkte mit Nachhaltigkeitszertifizierungen** erleichtern es gemeinnützigen Organisationen, nachhaltigere Produkte zu identifizieren und zu beschaffen. Diese Funktion hebt

Artikel hervor, die von vertrauenswürdigen unabhängigen Stellen zertifiziert wurden, und unterstützt Organisationen dabei, ihre Umweltbelastung zu reduzieren, ohne Abstriche bei Qualität oder Funktionalität machen zu müssen.

- **Lokal einkaufen** ermöglicht es, gezielt Anbieter aus der Region zu finden und bei ihnen einzukaufen. Das kann Transportwege und damit verbundene CO<sub>2</sub>-Emissionen reduzieren, stärkt gleichzeitig lokale Strukturen und unterstützt die regionale Wirtschaft.

Gleichzeitig gewährleistet das Programm Transparenz und Kontrolle über Ausgaben für Aufträge ohne Ausschreibung und unterstützt Teams dabei, Ausgaben effektiv zu verwalten und gleichzeitig klar definierte ESG-Kriterien zu erfüllen:

- **Wettbewerbsfähige Preise und Ausgabenverwaltung** schaffen Transparenz und Kontrolle – durch organisationsspezifische Preise, Genehmigungs-Workflows und erweiterte Berichte. So lassen sich Budgets gezielt einsetzen und Vorschriften einhalten, unabhängig von der Größe der Organisation.
- **Datenanalysen und KI-gestützte Empfehlungen** liefern umsetzbare Einblicke in Kaufverhalten und Lieferantenleistung und unterstützen fundierte Entscheidungen in einem dynamischen Umfeld.
- **Detaillierte Berichte und umsatzsteuerfreundliche Rechnungsstellung** verbessern Prüfbarkeit und Nachvollziehbarkeit. Auch Ausgaben außerhalb bestehender Verträge können strukturiert erfasst und kontrolliert werden, sodass Compliance-Anforderungen konsistent erfüllt werden.
- **Großbestellungen ermöglichen es gemeinnützigen Organisationen regelmäßig benötigte Verbrauchsmaterialien zu reduzierten Stückkosten zu beschaffen und durch Mengenrabatte und unternehmensspezifische Preise effizienter einzukaufen.**



# Verantwortungsvoller Einkauf sollte zur Selbstverständlichkeit werden

Mit Amazon Business können Sie Zeit bei der Produktsuche sparen, Einkäufe gezielt lenken und Fortschritte im Hinblick auf interne ESG-Ziele sowie regulatorische Anforderungen nachvollziehbar messen



## Zeit bei der Suche sparen

Finden Sie schneller passende Produkte für einen verantwortungsvollen Einkauf, indem Sie bevorzugte Artikel nach relevanten Kriterien vergleichen.



## Einkäufe gezielt lenken

Erleichtern Sie es Ihren Teams, empfohlene Produkte zu finden und zu nutzen – mit einer übersichtlichen Auswahl, die Preis und Liefergeschwindigkeit sinnvoll ausbalanciert.



## Fortschritte messen

Machen Sie Entwicklungen mit klaren Berichten sichtbar, die sich nach Standorten und Zertifizierungen filtern lassen.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://business.amazon.de/de/industries/nonprofit>

Mehr erfahren

amazon business